

7935/313; Reg.-Bez. Oberbayern; Landkreis München; 22.8.2008; einzelne Pflanze in einem Grauerlen-Auwald mit Anschluß an die Isar, unmittelbar vor dem Wasserwerk Grünwald. Begleitarten sind *Alnus incana*, *Aegopodium podagraria*, *Thalictrum aquilegifolium* und *Rubus caesius*.

Danksagung

Dr. Franz Schuhwerk (München) danke ich für die kritische Manuskriptdurchsicht und Herbarauswertungen.

Literatur

- Arbeitsgemeinschaft Flora von Bayern: Botanischer Informationsknoten Bayern (BIB) – <http://www.bayernflora.de/2b/index.php> (besucht am 12. 9. 2011).
- STÖHR, O., SCHRÖCK, C. & STROBL, W. 2002: Beiträge zur Flora der Bundesländer Salzburg und Oberösterreich. – Linzer biologische Beiträge **34/2**: 1393-1505.
- VOLLMANN, F. 1914: Flora von Bayern. – 840 S. Ulmer, Stuttgart.
- WISSKIRCHEN, R. & HAEUPLER, H. 1998: Standardliste der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands mit Chromosomenatlas von F. Albers. – 764 S. Ulmer, Stuttgart.
- WOERLEIN, G. 1893: Die Phanerogamen- und Gefäß-Kryptogamen-Flora der Münchner Thalebene mit Berücksichtigung der angrenzenden Gebiete. – Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft **3**: XX + 215 S.

Cyperus esculentus L. auch in Bayern verwildert

CHRISTIAN NIEDERBICHLER

Deutschland, Bayern, Regierungsbezirk Oberbayern, Landkreis Landsberg am Lech, Gemeinde Weil, Tal im Naturraum Landsberger Platten, Teil des Fürstenfeldbrucker Hügellandes (Altmoräne); Maisacker im Tal des Verlorenen Baches wenig nördlich Kreisstraße LL 14, 300 m östlich Adelshausen (Kapelle), 560 m, MTB 7831/412, nach „Finweb online“: GKK (12° bzw. „germany zone 4“) 4421410, 5334380 bzw. WGS84: 48,14258470 N, 10,942515814 E; leg. et det. C. Niederbichler 31. 8. 2010.

Der Zufalls-Fund rührt von einem kurzen Pausen-Spaziergang im Spätsommer 2010. Neben einem Feldweg fiel eine dichte Grasunterschicht im Randbereich eines Maisfeldes auf. Die unverkennbaren Ähren ließen schnell auf eine hochwüchsige Art der Gattung *Cyperus* schließen. Die dicht stehenden Pflanzen erreichen Wuchshöhen bis 80 cm. Ihre Ähren und Ährchen sind auffällig groß mit hellen, zum Fundzeitpunkt fast orange-braunen Spelzen bzw. Deckblättern. Die Art-Ansprache konnte bei einem BBG-Bestimmungsabend in der Botanischen Staatssammlung München mit Dr. Franz Schuhwerk bestätigt werden. Obwohl die Belege mit Wurzeln gesammelt wurden, fehlten die charakteristischen Sprossknöllchen. Sie reißen offenbar leicht ab und treten oft erst in einigem Abstand zur Mutterpflanze auf. Im November 2010 er-

Adresse des Autors: Christian Niederbichler, Tannenweg 1, D-83346 Bergen; E-Mail: Niederbichler-Bach@t-online.de

folgte eine gezielte Nachsuche. Im umgepflügten Acker konnten mehrere kleine Erdmandeln gefunden und dem Beleg hinzugefügt werden.

Cyperus esculentus zeigt eine große innerartliche Variation. Zuletzt wurden vier wildwachsende Varietäten angegeben (SCHIPPERS et al. 1995). Zusätzlich wird var. *sativus* wegen ihrer essbaren Knollen feldmäßig angebaut. In Europa geschieht dies aktuell vor allem in Spanien („Chufa“). Laut SCHULTZE-MOTEL (1967) baute man die Erdmandel vereinzelt auch in Mitteleuropa an, so auch um Nürnberg. Diese Varietät *sativus* soll jedoch nicht verwildern.

Beim hier beschriebenen, mit 560 m vergleichsweise hoch gelegenen Fund handelt es sich offenbar um den Erstnachweis einer Verwilderung der Art in Bayern. In der Botanischen Staatssammlung in München waren bis dato keine Beleg vorhanden. Weder im Bayernatlas (SCHÖNFELDER & BRESINSKY 1990), noch in BIB oder bei FloraWeb werden Funde aus dem Freistaat genannt. Auch jüngst erschienene Floren, wie die hervorragende von MEIEROTT (2008) führen die Art nicht auf. Mittlerweile gelang M. Hohla aber ein zweiter bayerischer Nachweis (E-Mail vom 23.9.2011):

Niederbayern, Neue Umfahrung SW Malching, MTB 7645/3, ca. 345 m, ca. 3-4 Dutzend Exemplare am Straßenrand, u. a. mit *Dittrichia graveolens*, *Eragrostis multicaulis*, *Malva moschata*, *Panicum dichotomiflorum*, *Puccinellia distans*, *Setaria faberi*, *S. verticillata*, 22.9. 2011, leg. M. Hohla (LI).

In Deutschland kommt *Cyperus esculentus* sporadisch vor, so in Westfalen, Niedersachsen und in Baden-Württemberg (NEOFLORA 2008). In letztgenanntem Bundesland datiert die erste Beobachtung aus dem Jahre 1976 (HÜGIN & KOCH 1993 zit. in SEBALD et al. 1998). Aus Oberösterreich berichtet HOHLA (2006: 14) von einem in neuerer Zeit entdeckten Vorkommen.

Lokal kann sich *Cyperus esculentus* durch Rhizomwachstum und die Speicherknollen vegetativ sehr stark vermehren und ausbreiten. So geschehen im atlantisch geprägten Klima der Niederlande, wo die Erdmandel erstmals 1972 entdeckt wurde. Durch Ackerunkraut-Bekämpfungsmaßnahmen ist sie dort wieder stark zurückgedrängt worden. Eine Tendenz zu großräumiger Ausbreitung ist dagegen in Deutschland bisher nicht zu erkennen (NEOFLORA 2008). Am hier beschriebenen Fundort konnten in den umliegenden Maisfeldern keine weiteren Vorkommen der Art entdeckt werden.

Danksagung

Für Hilfestellungen bei der Herbarsichtung, für Literaturhinweise, die Mithilfe bei der Recherche sowie für die kritische Manuskriptdurchsicht danke ich Dr. Franz Schuhwerk (München).

Literatur

- HOHLA, M. 2006: *Panicum riparium* (Poaceae) – neu für Österreich – und weitere Beiträge zur Kenntnis der Adventivflora Oberösterreichs. – *Neilreichia* 4: 9-44.
- HÜGIN, G. & KOCH, U. 1993: Botanische Neufunde aus Südbaden und angrenzenden Gebieten. – Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz Freiburg N. F. 15(3/4): 607-626.
- MEIEROTT, L. 2008: Flora der Hassberge und des Grabfeldes. Band 1 und 2. – IHW, Eching.
- NEOFLORA 2003-2008: *Cyperus esculentus* L. (Cyperaceae), Erdmandel. – (letzte Aktualisierung der Internetseite: 15.12.2008.).
- SCHIPPERS, P., TERBORG, S. J. & BOS, J. J. 1995: A revision of the infraspecific taxonomy of *Cyperus esculentus* (yellow nutsedge) with an experimentally evaluated character set. – *Systematic Botany* 20: 461–481.

- SCHÖNFELDER, P. & BRESINSKY, A. 1990: Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Bayerns. – Ulmer, Stuttgart.
- SCHULTZE-MOTEL, W. 1967-1977: Cyperales. – In: G. HEGI: Illustrierte Flora von Mitteleuropa Band II Teil 1: 2-274. Parey, Berlin, Hamburg.
- SEBALD, O., SEYBOLD, S., PHILIPPI, G. & WÖRZ, A. 1998: Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. Band 8. – Ulmer, Stuttgart.

Ein Neufund von *Sedum dasyphyllum* L. auf der Nördlichen Frankenalb

ARNBJÖRN RUDOLPH

Kurzfassung: Seit dem Jahr 2007 konnte an einem Dolomit-Felsen nördlich von Pottenstein (Nördliche Frankenalb) *Sedum dasyphyllum* (Buckel-Fetthenne) nachgewiesen werden. Das kleine Vorkommen wurde vermutlich vor längerer Zeit angesalbt. Gründe für diese These und einen möglichen Zeitpunkt der Freisetzung werden diskutiert.

Abstract: Since 2007 *Sedum dasyphyllum* (Thick-leaved Stonecrop) could be observed on a rock north of Pottenstein (northern Franconian Jura). The small occurrences were probably introduced into the wild some time ago. Reasons for this thesis and a possible time range for the introduction are discussed.

Im Rahmen der Kartierarbeiten für die Diplomarbeit zur Untersuchung der Bryophytenflora auf Kalkfelsen der Frankenalb (RUDOLPH 2010) mit einer systematischen Erfassung der Felsen im Raum Pottenstein konnte im Sommer 2007 ein bisher unbekannter Wuchsort der Buckel-Fetthenne (*Sedum dasyphyllum* L.) im Gebiet der TK 6234 (Pottenstein) nachgewiesen werden. Das Vorkommen wurde in den Folgejahren bis 2011 jährlich aufgesucht und jeweils in gleicher Größe bestätigt. Die Buckel-Fetthenne ist (collin) submontan bis subalpin (VOLLRATH & GERSTBERGER 2001) sowie meridional bis subtemperat (JÄGER & WERNER 2002) in Europa von Spanien mit den Balearen im Westen über Frankreich mit Korsika, Süddeutschland, Österreich, Liechtenstein, der Schweiz, Italien im Sardinien und Sizilien, dem Balkan mit Albanien, dem ehemaligen Jugoslawien, Rumänien und Bulgarien bis nach Osten auf dem Festland Griechenlands verbreitet (ROYAL BOTANIC GARDEN EDINBURGH 2011). Der natürliche Verbreitungsschwerpunkt in Deutschland befindet sich im subalpinen Bereich Bayerns. Deutsche Vorkommen außerhalb der Alpen beschränken sich u. a. auf wenige Fundorte im südlichen Schwarzwald, der Schwäbischen Alb, Eifel und Vogelsberg (BfN 2011). Bei SCHÖNFELDER & BRESINSKY (1990) sind einige Funde für die bayerischen Alpen angegeben. Drei weitere Fundorte werden für die Naturräume Hohes Fichtelgebirge (394) und Münchberger Hochfläche

Adresse des Autors: Dipl.-Geoökologe Arnbjörn Rudolph, Hersbrucker Straße 58a, D-90480 Nürnberg. E-Mail: mail@arnbjornrudolph.de